

Praktikum in der Landespolitik

Abgeordnete Behrens bietet Plätze

VON ROBERT GOLDBERG

Landkreis. Auch in diesem Schuljahr können sich wieder Schülerinnen und Schüler um einen Praktikumsplatz in der Landespolitik bewerben. Dies teilt die Landtagsabgeordnete Daniela Behrens (SPD) mit. Eine Woche lang können die Schülerpraktikanten in die politische Arbeit einer Landtagsabgeordneten hinein schnuppern und Behrens auf Terminen in der Region und in Hannover begleiten.

In diesem Jahr bietet Behrens das Praktikum ab Klasse 9 an. „Es ist sehr spannend mit anzusehen, wie sich die Praktikantinnen und Praktikanten mit Themen auseinandersetzen und tiefe Einblicke in die Landespolitik gewinnen“, so Behrens. „So lerne auch ich immer noch etwas dazu“, erklärt die örtliche Abgeordnete ihre Motivation.

Wer sich für Politik interessiert und wissen möchte, was eine Landtagsabgeordnete denn eigentlich tut, kann sich für ein Schülerpraktikum bei Daniela Behrens schriftlich bewerben. Die Praktika dauern gewöhnlich eine Woche, dabei begleitet die Praktikantin oder der Praktikant Daniela Behrens bei ihrer Arbeit im Wahlkreis und im Niedersächsischen Landtag in Hannover.

Kurzbewerbungen bitte an das Wahlkreisbüro Unterweser, Lindenallee 7 in 27628 Hagen. Weitere Infos gibt es auch auf der Homepage der Politikerin unter www.daniela-behrens.de oder telefonisch unter 047469/727955.

CDU fährt mit Rad zur Biogas-Anlage

Schwanewede (rgo). Der Vorstand des CDU-Gemeindeverbandes Schwanewede teilt mit, dass für Sonntag, 26. September, eine Fahrradtour zu einer Biogas-Anlage in Stellerbruch angeboten wird. Dort wird der Besitzer der Anlage die Technik der Anlage erklären und für weitere Fragen zur Verfügung stehen. Beginn der Fahrradtour ist um 10 Uhr, sie startet auf dem Marktplatz in Schwanewede. Die Strecke ist für Jung und Alt gut zu bewältigen (rund neun Kilometer). Im Anschluss wird in einer gemütlichen Runde gegrillt. Für das leibliche Wohl ist gesorgt.

Septembertreffen des Frauenkreises

Schwanewede (rgo). Der Frauenkreis „Mitten im Leben“ der evangelisch-lutherischen St.-Johannes-Kirchengemeinde Schwanewede lädt zum Septembertreffen am Dienstag, 28. September, von 20 bis 22 Uhr in das Christophorus-Gemeindehaus in der Ostlandstraße ein. Das Thema des Abends lautet „Mein Leben... wie ein Baum, gepflanzt am Wasser“. Mit meditativen Elementen, Liedern, Gesprächen und einfachem kreativem Gestalten sollen biblische Texte zum Thema entfaltet und auf das eigene Leben bezogen werden. Nähere Informationen gibt es bei R. Arfmann (0421/68996), M. Meuche (0421/69510) oder B. Helterhoff (0421/931620).

Kupfer für 3500 Euro aus Scheune gestohlen

Meyenburg (rgo). Aus einer Scheune in Meyenburg ist eine größere Menge von Kabelresten verschwunden. Die Polizei geht davon aus, dass sie gestohlen wurden, weil es die Täter auf den Kupferanteil abgesehen hatten. Insgesamt wurde eine Menge von rund 700 Kilogramm Kupfer gestohlen; das entspricht einem Schaden von circa 3500 Euro. Die Polizei in Schwanewede ermittelt wegen Diebstahls und sucht nach Zeugen: Hinweise nehmen die Beamten unter Telefon 04209/914690 entgegen.

Genesis und Kartoffelboogie: Erstes „Backhausfest“ in Löhnhorst

VON CHRISTIAN PFEIFF

Löhnhorst. „Wir haben nach einem Weg gesucht, Kinder und Heranwachsende wieder verstärkt in das Gemeindeleben zu integrieren“, erklärt die Löhnhorster Pastorin Christiane Hoffmann. Ein Ergebnis dieser Bemühungen stellte am Sonntag das „Backhausfest“ dar, welches erstmals an die Stelle des bis dahin üblichen Sommerfests der Gemeinde trat.

Üblicherweise ist das neben dem Gemeindehaus wiedererrichtete Backhaus gemeindeintern vor allem ein Gütesiegel für überaus schmackhaften Butterkuchen zu besonderen festlichen Anlässen, weiß Hoffmann schmunzelnd zu berichten. Neben diesem verließen im Rahmen des Backhausfestes jedoch auch schmackhafte Kartoffelzeugnisse den Steinofen des kleinen Fachwerkhäuschens, schließlich ging der Festivität ein Kooperationsprojekt zwischen dem Gemeindeverband St. Magni, dem Löhnhorster Kindergarten und der Beckedorfer Grundschule Wiesenschule voraus.

Bereits im Mai pflanzten Schüler und Vorschüler beider Häuser zu diesem An-



Jürgen Christian Findorff (Benjamin Witthoff) stellt sich den aufgebrauchten Siedlern. VDO



Mette Brünings (Madeleine Häpt) tröstet Marie Gerken (Maria Kempken). VDO

Zuschauer feiern überzeugende Darbietung

Musicalaufführung „Teufelsmoor - der schwarze Vogt“ in der Stadthalle kommt beim Publikum bestens an

VON PETER VON DÖLLEN

Osterholz-Scharmbeck. Die Zugabe zeigt beeindruckend, was die Zuschauer schon wissen. Sie erleben eine überzeugende musikalische Darbietung. Das gesamte Ensemble schmettert noch einmal einen Hit aus dem Musical „Teufelsmoor - der schwarze Vogt“ - diesmal ganz ohne instrumentelle Begleitung. Die Zuschauer sind begeistert, klatschen und huldigen den jungen Darstellern. „Einfach toll“, „schönes Stück“ oder „richtig gut“ lauten die Kommentare.

Das Musical ist ein passender Beitrag zum 125-jährigen Jubiläum des Landkreises Osterholz. Eingebettet in eine spannende und unheimliche Geschichte bringt es ein Stück Vergangenheit auf die Bühne: Die Erschließung und Kolonisierung der Moore. Eine Wurzel des Landkreises.

In kargen Bildern fängt Regisseur Frank Bobran das harte Leben der Moorkolonisten ein, die mit Mut und Verzweiflung ein neues Leben anfangen wollen. Der Kampf mit dem Moor wird lange andauern. Das ist in vielen Szenen spürbar. Als sei das nicht genug, macht den Siedlern eines Dorfes eine geheimnisvolle Gestalt das Leben zusätzlich schwer: Der schwarze Vogt. Er taucht plötzlich auf den einsamen Höfen auf und fordert seinen Zehnt. Wer nicht zahlen kann, was an der Tagesordnung ist, kann ihm auch das Recht der ersten Nacht mit seiner Frau einräumen. Das Phantom ist brutal und macht auch vor Brandstiftung und Mord nicht halt.

Machtloser Moorkommissar

Auch Moorkommissar Jürgen Christian Findorff (Benjamin Witthoff) scheint machtlos zu sein. Schließlich stellt er mit einigen Bauern eine Falle. Doch das geht ziemlich schief. Marie Gerken (Maria Kempken) verliert ihren Mann Gevert und sieht sich Anfeindungen der anderen Siedler gegenüber.

Handlung und Stimmung werden in einem einfachen Bühnenbild transportiert. Einige Gegenstände, drei angeordnete Birken und eine Theke reichen völlig aus. Musik und Lichteffekte machen das Erlebnis perfekt. „Erstaunlich, was mit so wenig Dingen erreicht werden kann“, meint ein Zuschauer verblüfft. Vor der Pause lässt das



Nach der Premiere im vergangenen Jahr kam das Musical „Teufelsmoor“ zum 125. Jubiläum des Landkreises auf die große Bühne der Stadthalle. In dieser Szene ist der dramatische Kampf mit dem schwarzen Vogt zu sehen. VDO-FOTOS: PETER VON DÖLLENZ

Team um Bobran sogar eine Kate abbrennen.

Das Musical entstand schon im vergangenen Jahr in einem internationalen Projekt des Tagungshauses Bredbeck. Über 60 Menschen werkten damals bei der Umsetzung. Bobran hatte eine junge und professionelle Schauspiel- und Sängerriege für die Realisierung eines Musicalthrillers zur Verfügung. Den Text schrieben Bobran, Björn Herrmann und Robin Jantos, die Musik komponierte Michael Hierer. Bobran war schließlich über die Größe des Projek-

tes überrascht. Jetzt ist das Werk in einer weiteren Steigerung auf die Bühne der Stadthalle zurückgekehrt. Die Hälfte des Teams ist wieder dabei. Auf der Bühne stehen professionelle Darsteller, die an der Universität der Künste Berlin, der Hochschule für Musik und Theater Leipzig sowie der Stage School Hamburg ausgebildet wurden. Das wurde auch von den Besuchern erkannt und mit reichlichem Szenenbeifall honoriert. Musikalisch bietet „Teufelsmoor“ alles, was von einem modernen Musical erwartet wird: melancholische So-

lulier und Duette, bewegende Chorgesänge und rockige Stücke. Viele Zuschauer unterdrücken ein paar Tränen, wenn in einfachen aber wirkungsvollen Bildern persönliche Not der Siedler gezeigt wird. „Teufelsmoor“ ist ein Drama. Der Vogt muss nicht mehr bekämpft werden, doch das Moor ist immer noch da, stellt Findorff sinngemäß fest. Viele Zuschauer finden nur schade, dass es nun etwas ruhiger um das Stück werden wird. „Da könnte man doch noch mehr draus machen“, sagt einer.

50 Geschäftsfrauen knüpfen Kontakte

Zweite Messe für Unternehmerinnen im Osterholz-Scharmbecker Rathaus wird sogar überregional beachtet

VON ANGELIKA MEURER-SCHAFFENBERG

Osterholz-Scharmbeck. Astrid Lauk warb für Kochgeschirr, in dem Speisen fettarm zubereitet werden können. Ilona Topp präsentierte stilvolle hochwertige Wolltextilien. Die beiden Frauen gehörten zu den mehr als 50 Unternehmerinnen, die sich am Wochenende auf der Messe „woman, business, wellness & more“ vorstellten. Zum fünften Mal bot die von der Gleichstellungsbeauftragten Karin Wilke organisierte Messe Geschäftsfrauen ein Forum.

Während die Wortschwärmerin Astrid Lauk bereits zum zweiten Mal ihre Produkte präsentierte, mischte Ilona Topp erstmals bei der Messe mit – und war angenehm über-

rascht. „Ich habe schon was verkauft, und am wichtigsten ist es auf Messen, Kontakte zu knüpfen und Erfahrungen auszutauschen“, sagte Topp. Sie stehe zwar noch im Berufsleben, möchte aber für die kommende Rente langsam in das Unternehmertum einsteigen. Nach einem Plausch mit einer anderen Messteilnehmerin hat sich für sie die Möglichkeit ergeben, in der Kreisstadt ein Schaufenster mit ihren Taschen zu bestücken.

Ilona Topp machte Besucherinnen Mut: „In Delmenhorst haben wir uns mit drei Kunsthandwerkerinnen einen Laden angemietet, in dem wir auch die Produkte von anderen ausstellen.“ Ein Netzwerk mit 30 Kunsthandwerkern habe sich innerhalb

von drei Jahren zusammengefunden. Die älteste Teilnehmerin sei eine 68-jährige Floristin. „Die wurde von dem Berufsschullehrer schon mal angesprochen, damit sie den Jüngeren in der Schule zeigt, wie man es mit vermeintlich wenig Chancen auf dem Arbeitsmarkt mit viel Elan zu etwas bringen kann“, berichtete Topp.

Die Unternehmerinnenmesse hat sich offenbar weit über die Grenzen des Landkreises Osterholz hinaus einen Namen gemacht. Das zeigte ein Blick auf die Herkunftsorte der Ausstellerinnen. Die Atem-, Sprech- und Stimmlehrerin Karin Tietjen war zum Beispiel aus Oytzen angereist, um ihre „neurophysiologische Entwicklungsförderung“ für Kinder vorzustellen. An den

zwei Tagen präsentierten sich Frauen aus den verschiedensten Bereichen mit ihrem Wissen, ihrem Können und ihren Produkten. Sie animierten mit Vorträgen zu Gesundheitsthemen, kulturellen Aspekten und Unternehmensführung, in der Unternehmensebene mitzumischen. Die stellvertretende ehrenamtliche Bürgermeisterin Linda Schnibben betonte in ihrer Eröffnungsrede, dass gut ausgebildete Frauen im Durchschnitt immer noch weniger Geld verdienen als Männer und Frauen nach wie vor auf Führungsebenen rar seien. Schnibben appellierte an ihre Zuhörerinnen: „Handeln sie. Es gibt nur eine Form der effektiven Emanzipation: Auf der Handlungsebene überzeugend wirken.“



Erstes Backhausfest in Löhnhorst: Eine lange Schlange bildete sich vor den ...



...leckeren Kartoffelpuffern. FOTO: KIRCHE

der Posaunenchor Brundorf für den richtigen Festtagston.

Darüber hinaus fanden die nicht zu frischen Gaumenschmeichlern verarbeiteten Erdäpfel als Werkzeuge eines Kartoffel-druck-Bastelprojekts für junge Festbesucher Verwendung, und auch der Eine-Welt-Laden der Gemeinde nutzte den Anlass, um seine Angebote und Arbeitsweisen einem breiten Publikumsaufkommen zu präsentieren.

Einzig der Vegesacker Chor unter der Leitung von Karl Unrasch widerrief angesichts drohender Unwetterlage kurzfristig seine für den Nachmittag geplante Teilnahme, was letztendlich ein verfrühtes Ende des Festnachmittags zur Folge hatte.

Dennoch zeigte sich der Gemeindeverband hinsichtlich der beeindruckenden Besucherresonanz sichtlich angespornt, das Backhausfest künftig als einen regelmäßigen Termin im Jahreskalender der Schwaneweder Ortschaft zu etablieren. „Zudem suchen wir nach wie vor nach personeller Verstärkung unseres ehrenamtlichen Backhausteams“, zog die Pastorin Hoffmann das Fazit aus dem Fest..